

ha Garzias Lusitanus dieselbige dem gemei-  
nen Nutzen zu gutem / außführlich beschrie-  
ben: von denen aber in India Orientali, wel-  
che heutiges tages die neuwe Welt genennet  
wirdt / hat Monardus Medicus Castiliensis  
eine schöne / lustige vnd nützliche Historiam  
lassen außgehen / vnd dieweil viel Simplicia  
mehr vnter die Plantas, oder Stauden / als  
vnter die Kräuter gerechnet werden / kan es  
nicht schaden / daß man zu mehrer vnd gewis-  
serer Nachrichtung fleißig lese die Opera  
Andree Cispalini Aretini, welcher newlich  
16. Bücher von allerhandt Planten vnd  
Kräutern hat lassen außgehen. Desgleichen  
die Opera Iohannis Bolonij, vnd Iohannis  
Monhemij, so auch sehr wol vnd nützlich von  
solchen Sachen geschrieben.

Wo die be-  
ste Simplicia  
wachsen.

Es ist auch in acht zu nemmen / wie die Lan-  
der der Simplicien halben vnterschieden / vnd  
je eins den Vorzug vor dem andern hat. Ho-  
merus, wie Plinius von ihm sagt / lib. 15. gibe  
Egypten die Ehr / daß die beste Kräuter dar-  
inn wachsen / wie im denn Diodorus Siculus,  
da er von Egypten redet / mit diesen wortē be-  
pflichtet: Terra inculta relicta pecori ad pa-  
stum adeo exuberat herbis, vt oues bis in  
anno pariant bisque præbeant lanam: Das  
ist: Das vngewaltete Landt / welches dem  
Viehe zur Weide gelassen ist / stehet so mit  
Kräutern gezieret / daß die Schaf allda zwey-  
mal lammen / vnd zweymal Wolle geben.  
Plinius sagt auch von Eschilo, daß er die  
Krafft der Kräuter / so in Italia wachsen / hoch  
gerühmet hab. Vnd Ouid. libro 4. Fast.  
helt sehr viel von denen / die an dem Fluß Aci  
wachsen / da er sagt:

Præterit & ripas herbifer Aci tuas.

Nennet ihn einen Krautreichen Fluß. Des-  
gleichen rühmet er auch die Landschaft Epi-  
rum, von wegen der vielen Kräuter / so darinn  
wachsen / vnd nennet sie Herbidam, lib.  
8. Metamorph.

Gifftige  
Kräuter.

Was die gifftige Kräuter anlangt / hat der  
Berg Caucasus den Namen / daß derselbigen  
viel allda zu finden. Desgleichen auch Scy-  
thia, daher Claudianus, lib. 1. sagt: Quic-  
quid lethali gramine pollens Caucasus, &  
Scythicæ vernant in gramine rupes. Col-  
chus vnd Iberia sind auch bey den Poeten be-  
rühret / von welchen Horatius saget: Her-  
basque quas Colchos atque Iberia mittit,  
Venenorum ferax. In Ponto vnd in Thessa-  
lia werden auch viel gifftiger Kräuter geleset /  
von welchen Virgilius in Bucolicis sagt:

Has herbas, atque hæc Ponto mihi lecta  
venena,

Ipsæ dedit Mæris: nascuntur plurima Pôto.

Das ist:

Auß Ponto mir Mæris hat bracht /  
Diß Kräuter: da sie gut geacht:

Vnd Tibullus libro secundo:

Quicquid habet Circe, quicquid Medea  
veneni,

Quicquid & herbarum Thessala terra  
dedit. Das ist:

Was Circe vnd Medea für Giff /

Vnd was man in Thessaln antriff.

In dieser Profession ist auch rühmlich / daß  
man wisse zu sagen von denen / so etliche son-  
derbare Kräuter haben erfunden / oder wie  
man zu derselbigen Kundtschafft kommen  
ist / Vnd hat hievon Plinius einen ziemlichen  
Catalogum, deren / so etliche Kräuter gesun-  
den: Das Kraut Heracleon hat Hercules  
erfunden: Mercurius Moly, Melampus, Me-  
lampodion, Teucer, Teucium, der König  
Gentius die Gétianam, Lysimachus die Ly-  
simachiam: der König Iuba das Euphor-  
bium: die Thraeces Ischemonem: die Veto-  
nes Betonicam: Seruilius Democrates Hy-  
beridem. Auch habē die vneruünftige Thier-  
den Menschen etliche Kräuter gezeiget / nem-  
lich die Hirsch die Dictamnū, die Schwalben  
Chelidonium, vñ die Hunde Canariam, &c.

Es muß aber ein Simplicist einen fleißi-  
gen vnterscheidt vnter den Kräutern wissen  
zu halten vnd zu mercken / vñ sind solcher vnt-  
terschiedt etlicherley: dann erstlich sind etliche  
inheimisch / etliche frembd / etliche aber vnge-  
wiß / von welchen man nicht eigentlich weiß /  
von wannen sie kommen. Die Inheimische  
sind entweder zahm oder wildt. Die Wilde  
entweder Wasserkräuter / oder Landkräuter.  
Die Wasserkräuter entweder Meerkräuter /  
oder Süßwasserkräuter.

Die Meerkräuter sind Alga, Corallina, Me-  
Corallus, weiß / schwarz vñ rot. Brius Olean-  
der, vnter diese werden auch die Kräuter ge-  
zehlet / so an dem Gestad des Meers / oder auff  
den Felsen des Meers wachsen / als / Fœnicu-  
lū marinum, Chameleon nigrum & album,  
Soldanella, Papauer cornutum, Alipum, E-  
ringium marinū, Hyosciamus luteus, herba  
mora Tichimalus dendrodes, Peplium, &c.

Süße Wasserkräuter / vnd die / so an der  
selbigen Bfern wachsen / sind / Gordilium,  
Nasturtium aquaticum, Erinum, Blondel-  
la, Basilicon aquaticum. Hierunder werdet  
die auch gezehlet / so in den Teichen oder Weyern  
wachsen / als: Nymphæa alba & nigra, Potamo-  
getum, Colocasia, Orizum, Heliotro-  
pium minus, Hydropiper, oder Piper aqua-  
ticum, Tribulus aquaticus, Iuncus, Equise-  
tū, Aspicella, Cyperus, Typha, Sparganiū,  
Limonium miriophyllum, Scordium Hyp-  
polapathū, Sfondilium, Heliotropium mi-  
nus, Lenticularia, &c. Item Batrachium A-  
pium palustre, Leuisticū, Lysimachia Che-  
lidonia minor, Verbena pulicaria, quinqu-  
foliū, plātago, lanceola, Galea, herba stella,  
Ca-